

Müßiggang aller Laster Anfang.

Des Fleiß'gen Hand erbält den Staat, Der Müßiggang erzeugt Verderben; Das Fechtgeißt er in sich bat, Um es freibändig zu werden.

Nicht ohne bange Besorgnisse blickt der Menschenfreund auf die erschreckende Zunahme von Verbrechen, die oft in der abschließlichen Form die Annalen unserer Criminal-Statistik anfüllen, und dem gefühlvollen Menschen die Frage aufwerfen lassen: „Was ist der Grund der Demoralisation?“

Hier sehen wir einen alten, schwachen Greis durch die Strafen der Stadt wanken, und von Haus zu Haus sein Brod erbetteln, erleben von Leuten, die einst weniger begünstigt vom Glück, den armen Bettler um seine früheren günstigen Verhältnisse beneideten.

Bald erblicken wir den unglücklichen alten Mann, von Bienen verachtet, von Wenigen bemitleidet, vor dem Forum des Polizei-Nichters, als Vagabund und Trunkenbold angeklagt; bald sehen wir ihn von Krankheit niedergeworfen, nach den öffentlichen Kranken-Anstalten ziehen, während Hunderte von Edelfreien und Müßiggängern ihn angaffen und mit Verachtung behandeln.

Dort sammelt sich eine Rote junger Leute an der Strafen-Ecke, um die schöne edle Zeit mit Wigen, Unarten und ungeziemenen Gesprächen totzuschlagen und einander wie die Pestkranken, während die schönsten Werke großer Männer in den öffentlichen und Privat-Bibliotheken von Staub und Motten zerfressen werden.

In wenigen Jahren hat der Hang zum Müßiggang, zur Bummellei sie überwältigt, und sie stufenweise dem Laster und Verbrechen in die Arme geführt, so daß sie dann als unbiegsame Verbrecher zum Nutzen und Frommen der bürgerlichen Gesellschaft hinter Schloß und Riegel gehalten werden müssen, und die unseligen Folgen ihres Müßiggangs zu spät betauern.

Wieder sehen wir eine Anzahl junger Leute, die von reichen Eltern geboren, sich auf den Mamonen verlassen, und weder Kraft, Fleiß, noch Energie anwenden zu müssen glauben, in ihr Fortkommen zu finden, das Geld mit vollen Händen wegwerfen, und durch ihre losen, muthwilligen Streiche bei der jüngeren Generation in einem Tag mehr verderben, als die beste Erziehung in einem Jahr wieder gut machen kann.

Gehen wir nun zu der ausschließlichen Klasse über, welche als habituelle Tangentisten seit Jahren den öffentlichen Behörden und Klassen zur Last fallen. Sie stehen so zu sagen in Pension auf Kosten der arbeitenden und producirenden Klasse und scheuen die Arbeit aus Grundfaß. Kammegebüldig erhält sie die Corporation von einem Jahr zum andern, besoldet Wachtleute, um dieses Gefindel, wenn betrunken, vagierend oder händelsüchtig u. s. einzufangen, hält Stationshäuser, um sie einzusperrern, zu hüten und zu füttern. Raum wieder frei, gehen Sie auf's Neue gegen Ordnung, Leben und Eigenthum der Bürger für die Müßiggänger in wohlorganisirten Arbeitshäusern die Strafe für ihre Verbrechen abbüßen zu lassen, sie zu nützlichen Arbeiten anzuhalten und die ohnedies schwere Bürde der Taxzahler zu erleichtern, füttert man dieses Gefindel, unterstützt sie noch im Müßiggang, und verhängt nur in ganz gravirenden Fällen Zwangs-Arbeit, ohne Plan und Consequenz.

Wann werden die zur Förderung der Interessen des Bürgers, zur Hebung und Sicherung der allgemeinen Wohlfahrt erwählten Behörden diesem Krebsgeschaden, so weit es in ihren Kräften liegt, entgegenarbeiten? Wann werden wir namentlich hier in Cincinnati, wo das Coarctum immer frecher auftritt, ein Arbeitshaus errichtet sehen, wo sich das müßige Gefindel selbst erhalten muß und so auf beiden Seiten Gutes gewirkt wird?

Wie lange soll der Arbeiter die Früchte seines Fleißes durch die Bürde, welche der Beitrag zum Unterhalt des Coarctums ihm auferlegt, verkümmert sehen? Mögen die Eltern, welche die Erholungszeit ihrer Kinder nicht sorgfältig überwachen, die traurigen Folgen einer vernachlässigten Erziehung bedenken, und ihren Kindern deutlich vor Augen halten, daß nur durch nützliche Thätigkeit, durch Fleiß u. Wißbegierde aus ihren Kindern brauchbare Glieder der menschlichen Gesellschaft, achtbare Bürger und Stützen der Republik erzogen werden.

Der obige Artikel, den wir dem „Cincinnati Volks-

mann“ entnommen, verdient gewiß alle Anerkennung, zumal da er leider auch hier auf Richmond mehr oder weniger Anwendung findet.

Die Stimmung der Italiener.

Wie es scheint, sind die Italiener in der That unverbesserliche Feinde des Hauses Habsburg; alle Freundschaft und Rücksicht des Erzherzogs Generalgouverneurs, alle Versuche, sich die Zuneigung des Volkes zu gewinnen, sind nicht im Stande gewesen, eine wesentliche Umstimmung hervorzurufen.

Die Risori spielte die Judith im Theater St. Samuel. Als sie jene vier Verse recitirte, die Giacometti's Judith an ihr Volk richtet: „Nenn meinen Namen Euren Kindern, und sagt ihnen, daß der Krieg heilig ist, den gegen die Fremden ein Volk führt, die das Land bedrohen, welches Gott uns zum Vaterlande gegeben,“ brach das gesammte Auditorium in Jubel, Geschrei und Beifall aus, worin sich Schmährufe gegen Oesterreich mischten.

Das Schreien und Toben des Publikums wurde immer ärger; die berühmte Künstlerin wendete sich nach dem diensthabenden Polizeibeamten um, der ihr erst die Genehmigung zur Wiederholung geben sollte, allein derselbe war nicht zu finden.

Es blieb nichts Anderes übrig, als die Verse noch einmal zu sprechen, wenn man das erregte Publikum einigermaßen beruhigen wollte. Neuer Jubel, neuer Tumult, wiederholt anti österreichische Exclamationen! Als Frau Risori hinter die Coulißen trat, kam ihr der Polizeibeamte voll Zorn entgegen und behandelte sie in einer Weise, die in hohem Grade unschicklich war.

Die Dame, welche sofort von den andern Schauspielern und mehreren angesehenen Personen, die Zeugen dieser Scene waren, umgeben wurde, zog sich in ihre Garderobe vor den Ausfällen des Beamten zurück, der sie zu verhaften drohte, es aber weislich bleiben ließ, als er merkte, daß das aufgeregte Publikum das Theater umlagerte und nach der berühmten Tragödin verlangte. Frau Risori entging so dem Zorne der Oesterreicher; nicht so das Theaterstück, denn die weitere Aufführung der Judith wurde strengstens verboten.

Bekanntmachungen.

Dry-Goods & Fancy-Store, No. 176. Ede Broad- u. G. Straße. No. 176.

S. M. Rosenbaum erlaucht sich das geehrte Publikum aufmerksam zu machen, daß er seine Derbwaren emfangen, die in einer großen Auswahl der neuesten Artikel bestehen, und zu ungemein billigen Preisen, welche keine Concurrenz zulassen, verkauft werden.

Madame Son's großes Millinery-Lager ist für die jetzige Saison mit einem vollen Assortiment aller in dieses Geschäft einschlagender Artikel aufs vollständigste versehen und bittet um den Besuch des geehrten Publikums.

- 300 Bbls. Old Rye and Common Whiskeys. 200 „ French Brandy, Gin und Rum. 100 „ Malaga und Portwein. 50 Veres Bunch und Layer Raisins. 10 „ Lemons. 100 „ By Carbonate Soda. 50 „ Cadix Gunpowder Tea. 50 halbe Veres Black Tea. 100 Groß Telegraph, Round Wood und Shahabai Matras. 125 Duzend assortirte Bejen. 100 „ gemahlte Cimer. 200 Veres Paper und Colgates stark. 100 „ Colgates Jancey Soap. 25 „ Dry Blue. 100 „ Nutmegs.

Potatoes, Onions, Codfish, Fish, Salt, Sugar, Butter, Cheese, Lard, Bacon, Spices, Paper, Tubs, Measurs, Cigars, Cordage, Blading, Flour u. s. c. Alle diese Waaren sind frisch und von bester Qualität und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen Wm. H. Tyler, Wholesale Grocer, Provision und Liquor Dealer. 13. Straße, zwischen Cary und Main.

N. A. STURDIVANT, Attorney at Law and Notary Public. (Rechtsanwalt und öffentlicher Notar.) empfiehlt sich zur Übernahme aller Rechtsgeschäfte auf allen Gerichten in und für die Stadt Richmond, Chesterfield und Hanover County. Office: Ecke der 11. und Bantstraße, Geddin's Hall gegenüber. Richmond, Va. [13.6]

Frisches Burning Fluid zum Verkauf bei J. C. Fischer, Agt. 1 Gallone und 1/2 Gallone Glas Jars, besonders für Confectionary und Candibereiter passend, sind bei jeder beliebigen Quantität unter Fabripreisen zu haben bei J. C. Fischer, Agt. Frischen Meast oder Bakers Powder stets frisch bei J. C. Fischer, Agt. Vegetable Pills, überzuckert und ohne Zucker, Brandreith's Pills, McVane's berühmte Leberpillen, Dr. Jaynes' Willen, deutsche Kaiserpillen u. s. c., Wurmmittel verschiedener Sorten eben frisch erhalten und zum Verkauf bei J. C. Fischer, Agt. Indigo, Waschlauge, verschiedener Sorten, in Schachteln und los, zu haben bei J. C. Fischer, Agt.

Vermischte-Anzeigen.

Seeben erhalten per Baltimore Steamer: 5 Hbds. Breast Bacon, 3 do Side, 3 do Shoulder, 15 Tierces Swan Curd Hams, 15 Bbls. prime leaf Lard, 25 Kegs do do do. Wm. H. Tyler, 13te Straße.

Die Southern Savings Bank (Sparkasse) nimmt Depositen an und verzinst dieselben mit 6 pCt., wenn solche länger als 6 Monate in dieser Sparbank bleiben, und 5 pCt. für kürzere Perioden. Office: Joel B. Watkins (Price u. Watkins), Präsident; P. B. Price, Schatzmeister; W. A. Jenkins, Secretar. Directoren: No. A. Paine (Kent, Paine u. Co.), George J. Herrington, P. L. Moore, R. C. Howe, John F. Regnault, P. B. Price, W. A. Jenkins, Wm. Ira Smith. Office: P. B. Price's Buchdruck, No. 163 Mainstr., neben Kent, Paine u. Co. (der Office des „Anzeigers“ gegenüber).

Deutsche Hebamme. Mrs. H. Baumann, 5te Straße, zwischen Broad- und Marshall-Straße, macht den Frauen Richmonds die ergebenste Anzeige, daß sie in Deutschland als Hebamme studirt und auf der Universität zu Bamberg in Baiern ihr Examen bestanden hat, worüber sie die besten Zeugnisse vorlegen kann, weshalb sie sich bei vornehmten Gelegenheiten bestens empfiehlt. Auch macht dieselbe ihren Gönnerinnen die Anzeige, daß sie in Deutschland mehrere Jahre, sowie in Baltimore 12 Jahre practicirt hat, und daß sie deshalb die Versicherung geben kann, daß sie etwaige Aufträge in der schnellsten Weise und zur vollkommenen Zufriedenheit ausrichten kann. [23.5]

Wer ein gutes Bild haben will, gehe nach der früheren Whitburn'schen Gallerie, No. 77 Mainstraße, wo Niemand überfordert werden wird. Watson fertigt Bilder an, die allgemeine Anerkennung finden. Betrachtet seine Photographs, Ambrotypes, Crayon Kopie, Melanotypen, Vanotypen, Nicellographen und Photographs auf Seidenzeug, Leder und Metallplatten, und auch der deutsche Besucher dieser Gallerie wird derselben seine Anerkennung gewiß nicht versagen. Dasselbst werden auch alte Daguerreotypen neu und in jeder beliebigen Größe abgenommen. Bilder werden von 37 1/2 Cts. an angefertigt, Photographien von \$2 an. Bilder werden bei Regen und Sonnenschein angefertigt. S. 5] Watson u. Sohn.

Georg Freitag, Damen-Schuhmacher, No. 163 Broadstr., Richmond, empfiehlt den deutschen Damen Richmonds sein wohlaffortirtes Lager von Damen-Schuhen eigener Fabrication, und ladet dieselben freundlichst zu einem Besuche desselben ein, da er überzeugt ist, seine geehrten Kunden mit guter und auch verhältnismäßig billiger Waare bedienen zu können. — Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Holz! Holz! Unterzeichnete hält fortwährend einen großen Vorrath von Eichen- und Fichtenholz bester Qualität, und kann seine Kunden hiermit unter den günstigsten Bedingungen versehen. Bei Käufen von 5 Klaftern wird das Wegspacen kostenfrei besorgt. Bestellungen, welche hinterlassen werden bei Dobny u. Cose oder Geo. A. Hundley, Broadstraße, sowie in der Holzniederlage an Broadstraße, nahe Broese's Wecnie werden, prompt besorgt. James A. Moore.

Deutsche Hebamme. Mrs. J. Staudt, 168 Broadstr. zwischen der 6. und 7. Straße, macht den deutschen Frauen Richmonds die ergebenste Anzeige, daß sie in Deutschland als Hebamme studirt und auf der Universität zu Leipzig ihr Examen bestanden hat, worüber sie die besten Zeugnisse vorlegen kann, weshalb sie sich bei vornehmten Gelegenheiten bestens empfiehlt. Auch macht dieselbe ihren Gönnerinnen die Anzeige, daß sie das Anpinnen der Kinder, Blutegelsetzen u. s. w. bestens besorgt und deraartigen Aufträgen schärfstens nachkommt.

500 Bärrels assortirte Grades für Väder, 100 „ Die Flour, 100 „ Padages Soda Saleratas, 50 Bärrels New Orleans Weisfloes, beste Qualität, 25 Boren gemahlenen Winger, 75 Kegs Leaf No. 1 Lard, 25 Bärrels Leaf No. 1 Lard, 90 Kegs Gessen Butter sind vorräthig und zu billigen Preisen zu haben bei Wm. Wallace u. Sohn.

Feuer- und Marine-Versicherung der Virginia Fire & Marine Insurance Company die ein Bona Fide Capital von \$200,000 besitzt und im Jahre 1832 durch die Gesetzgebung von Virginien eingesezt wurde.

Veränderungen werden durch diese alte Compagnie ertheilt unter den günstigsten Bedingungen gegen Feuer- und Wasserbeschaden an Eigenthum aller Art, als: Häuser, Muebel, Güter und Waaren aller Art, sowohl in der Stadt, als auch im Lande, und werden die betreffenden Auszahlungen prompt geleistet. Für die Police und die Aufnahme der zu versichernden Gegenstände wird nichts berechnet. Office No. 131 Mainstr., Richmond, Va., eine Thür unterhalb Diebold's Office. W. S. Cowardin, Präsid. William Willis, Jr., Secretar. [10.12]

Lagerbier-Depot von Ganter & Lohmert, 219 Mainstr. Um die Herrn Wirtse aus ihrer Verlegenheit zu helfen, sehr sich leichte Bier zu verkaufen, sowie das geehrte Publikum den besten und vorzüglichsten Lagerbier zu beschaffen, haben wir uns nach entschlossen, das beste Bier in Philadelphia zu kaufen, und sind daher in den Stand gesetzt, ein gutes und gesundes Lagerbier, das Barrel in \$8, frei ins Haus geliefert, abzugeben.

Black Tongue, Sogenannte schwarze Zungen-Krankheit, unter dem Rindvieh herrschend. Ich bereite eine Arznei, welche ich in der letzten Zeit sehr häufig Gelegenheit gehabt habe, in aus schließlich jedem Falle erfolgreich anzuwenden, und die ich deshalb zuversichtlich empfehlen kann. Den Preis, genug zu einer Cur, habe ich möglichst billig auf \$1 1/2 gestellt. D. A. Sirecker.

Wie man alle Schmerzen heilen kann. Die Taufende, welche an Rheumatismus, Neuralgia, nervösen Kopf-Geschick, Seiten-, Glieder- und Rückenbeschwerden leiden, finden augenblickliche Linderung und gänzliche Abhilfe, wenn sie Hartshorn's Cure No. 11 gebrauchen. Diese Präparation eines Chemisten hat sich als das beste Heilmittel für Schmerzen in den Knochen, Muskeln, Nerven und Sehnen bewährt. Versuche eine Flasche und finde Heilung! Preis 12, 25 und 50 Cts. Verkauft wird dasselbe bei K. Wagner, A. Bodeker und allen Druggisten in Richmond, Norfolk und Petersburg. [6.1]

Deutscher Grocery-Store. Dem deutschen Publikum erlaubt sich der Unterzeichnete seinen an Marshallstraße neben dem Hotel der Herren Warzhansen u. Co. gelegenen Family-Grocery-Store zu empfehlen, in dem alle in solchen Geschäften gewöhnlich verwendete Waaren in bester Qualität und zu den billigsten Marktpreisen zu haben sind. Um zahlreichen Zuspruch seiner Landesteute bittet freundlichst J. P. Luchs.

Kalte, warme und Schauerbäder sind jetzt bei dem Unterzeichneten eingerichtet, die sich durch elegante Einrichtung auszeichnen und mit anderen Bädern der Stadt messen können. Für ein Bad werden 10 Cts. berechnet und erhält man für \$1.00 acht Bäder. Für Damen ist ein Extra-Bad eingerichtet, zu dem ein Privat-Eingang führt. Um zahlreichen Besuch bittet F. Halle, 266 Broadstraße.

Bekanntmachungen.

An das deutsche Publikum. Unter allen Erfindungen der neueren Zeit nimmt Sanford's In-olgorator sowohl als ein mildes Abführungsmittel, als auch ein leberreinigendes Heilmittel den ersten Rang ein. Es wirkt hauptsächlich auf die Leber, welche durch den Gebrauch dieser Medizin aller unclean, dem Körper so schädlicher Säfte, in den Magen entleert und durch die gewöhnlichen Kanäle abführt. Auch gegen Unverdaulichkeit, Coobrennen, Mangel an Appetit u. s. ist es nach den Zeugnissen tausender von Menschen, welche dasselbe mit Erfolg gebraucht haben, eins der besten Heilmittel. Der Erfolg ist schnell und sicher. Preis per Flasche \$1.00. Zu verkaufen bei Adie u. Gray, Apotheker, 147 Main Str. Dasselbst ist auch stets ein volles Assortiment von allen Medicinen, Farben, Glas, Oele u. dgl. vorräthig.

BUSY DAY ist der Name einer hier in Richmond erscheinenden englischen Zeitung, die, herausgegeben von Ern. G. W. Gary, dazu bestimmt ist, in den Hotels, auf Dampfschiffen und in den Eisenbahnwaggons gratis vertheilt zu werden, um den darin enthaltenen Anzeigen eine größere Verbreitung zu verschaffen. Geschäftsleute, die nicht blind gegen ihr eigenes Interesse sind, werden wohlthun, in diesem englischen Anzeiger-Organ zu annonciren. Office des „Busy Day“: 186 Mainstraße.

John Friedrich, Manufacturer und Importer of Jewelry Nr. 183 East-Baltimore-Street, Baltimore Md.

Wm. Wildt, Broadstraße No. 149, empfiehlt dem geehrten Publikum sein wohl assortirtes Lager von Goldwaaren und Uhren. Reparaturen werden sorgfältig und billig ausgeführt, (für die Uhren wird garantiert.) Waaren werden geschmackvoll angefertigt.

ICE-CREAM und Musik-Salon, Broadstraße, nahe der Ecke der 2ten Straße, gehalten von Alexander West. Die geehrten deutschen Damen und Herren werden herzlich eingeladen, den angenehmen Unterhaltungs- und Erholungsplatz in dieser heißen Zeit, sowohl während des Tages, als auch in der Abendzeit häufig zu besuchen. Alles was in den Lebens-Süßigkeiten gehört, wird hier verabreicht. Erfrischungen, welche dem Ambrosia und Nectar der alten Götter so ähnlich gleichkommen, werden den willkommnen Gästen freundlichst und billigst auf Verlangen gegeben. — Auch Apollo hat einen kleinen Sig hier aufgeschlagen, und läßt seine bezaubernden Töne durch jugendliche Künstler zu Ehren der deutschen Mädchen und Frauen erklingen. Hoch leben die deutschen Mädchen und Frauen! Zu recht zahlreichen Besuchen ladet ganz freundlichst ein Richmond, Va., den 30. Juli 1858. Alexander West.

Unverkauf! Augustus Feldhaus, Goldarbeiter und Uhrmacher, Broadstreet Nr. 127 zwischen 7. und 8. Straße dem Friedrichsburger-Richmonder Eisenbahn-Depot gegenüber

Durch langjährige Kränklichkeit veranlaßt mein Geschäft aufzugeben, biete ich hiebei einem geehrten Publikum mein wohlaffortirtes Lager von Uhren u. Goldwaaren zu den billigsten Preisen an und bemerke, daß ein großer Theil der Goldwaaren von mir selbst angefertigt wurde, für deren Solidität ich mit Recht bürgen kann. Auch bin ich Willens mein sehr vollständiges Goldarbeiter-Werkzeug, sowie eine Masse Karneol, Jaspis, und viele andere ächte und unächte Edelsteine zu verkaufen.

Die Herren Speyers u. Co. in New York, Besitzer der größten Brauerei in der Union, der sogenannten „Lion Brewery“, haben die Unterzeichneten als ihre alleinigen Agenten für den Staat Virginien ernannt. Den Herren Bier-Verkäufern dieses ergiebigst mittheilend, bemerken wir, daß wir Bier in jeder Quantität und in bester garantirter Qualität zu dem billigsten New Yorker Marktpreise abgeben. D. Salomon u. Co. No. 5 Wall-Straße.

Bernhard Feldhaus, Manufacturer of Cigars, Fayettestreet Ecke der Highstr., Baltimore Md.

Hurrah für Bagatelle! Unser immer vorwärts strebendes, zwei deutsche Blätter besitzendes, Unmasse von Lagerbier vertilgendes, schlechte Biere reisendes Richmond droht nachgerade Philadelphia, die Quaker Biere, zu überflügeln, wenigstens in Beziehung auf Bagatelle. Das Bagatelle Bier grasirt wirklich schauerhaft hier, denn wo nur ein Glas Bier zu haben, wo nur „Terms cash“ und „Lagerbier“ angeschrieben steht, da winkt gewiß auch im Hintergrunde ein — Bagatelle. Darum Hurrah für Bagatelle! und hauptsächlich für die bewußten neu restaurirten Bagatelle im New Market Hotel, dessen Gäste wie immer freundlich und nur mit dem besten Lagerbier bedient werden. Unterzeichnete ladet alle seine Gönner u. Freunde ergiebigst ein, sich von Obigem zu überzeugen. J. Marthausen.

Geschäfts-Anzeige Der Unterzeichnete macht dem Publikum die Anzeige, daß er den Store nahe an der Ecke der 5. und Broad-Straße (früher Office des „Anzeigers“) übernommen und mit einem reichen Lager von Cigarren, Rauch- und Schnupstaba und ähnlicher zu diesem Geschäft gehörender Artikel eröffnet hat. Durch beständige Sendungen und persönliche billige Einkäufe auf nördlichen Märkten ist derselbe in den Stand gesetzt, seinen Freunden und Gönnern gute Waaren zu verhältnismäßig billigen Preisen offeriren zu können. Um geneigte Ansicht seines Lagers und um zahlreiche Bestellungen bittet ergebenst Henry Rosenfeld, 198 Broadstraße.

Zur gefälligen Beachtung! Salon zum Frisiren, Haarschneiden, Rasiren u. s. von Henry Meyer, unter Ballard Hotel, dem Exchange Hotel gegenüber. Warme, kalte und Tuschbäder zu jeder Zeit.

An das Publikum. Unterzeichnete empfiehlt seinen Wagen dem Publikum zum Ausziehen, etwaigen Ausflügen und anderen deraartigen Gelegenheiten. Jos. Hölscher, 3te Straße.